

[VI, 2.]

4.

Von dem Unterschiede der lebendigen und der todten Kraft bewegter Materien.

Ich nenne die Bewegung, die gegen einen Körper durch den Stoß ausgeübt wird, eine lebendige Kraft; die durch den Druck, mithin nur als Moment der Bewegung, todte Kraft. Ich nenne aber hier einen (physischen) Körper zum Unterschiede von einer Materie überhaupt [*bricht ab*].

Die continuirlich auf einander folgende Stöße und Gegenstöße in einem Mittelraume heisse ich Klopfungen (Pulsus).

Da alle Materie repulsive Kräfte haben muß, weil sie sonst keinen Raum erfüllen, ihr aber doch auch attractive Kraft zugestanden werden muß, weil [sie] sich sonst ins Unendliche des Raumes zerstreuen würde — in welchen beyden Fällen der Raum leer seyn würde —, so lassen sich solche von Anbeginn der Welt her wechselnde Stöße und Gegenstöße und eine zitternde (oscillirende, vibrirende) Bewegung der den ganzen Weltraum erfüllenden und alle Körper in sich zugleich mit begreifenden, elastischen, zugleich aber auch in sich selbst attractiven Materie denken, deren Pulsus eine lebendige Kraft ausmachen und die todte Kraft durch bloßen Druck und Gegendruck, mithin die absolute Ruhe im Inneren derselben niemals eintreten lassen.

Nun nimt ein Elastisch-flüssiges im Zustande seiner inneren Erschütterung nothwendig einen größeren Raum [ein], als im Zustande der Ruhe neben einander. Also wird dadurch die Ausdehnung der Materien im Weltraum und auch der darin begriffenen körperlichen Dinge,

„Von der Schichtung (stratificatio) des Verschiedenen als Ursache der Starrigkeit.“

„Crystallificatio.

„textura: fibrosa, laminea, truncalis.“

„3. Cat. — Relation — Zusammenhang der starren Materien unter einander. — Von Wäbrigem Ursprung oder Feuerigem — Erden und Metallen. Der letzteren Glanz.“

„Der Übergang enthält bloß Begriffe von denkbaren bewegenden Kräften der Materie und Gesetzen derselben, deren objective Realität noch unausgemacht gelassen wird, und gründet ein System von Begriffen der Form nach, welchem man die Erfahrung anpassen kan.“

„Auch auf die bloße Oberfläche wirken Anziehungen des Flüssigen.“